

Thema: Liebeskrank "Bezness"

Arbeitstitel: **Zum Vorteil Liebe**
Drama
Spielfilm

Logline:

Als die Familie Friedland von ihrem Ägyptenurlaub nach Hause kommt, muss Manuel nach einiger Zeit feststellen, dass sich seine Frau Dorothee im Urlaub in seinem Beisein in einen wesentlich jüngeren Ägypter verliebt hat. Seine Frau hält die Verbindung zu dem Ägypter über das Internet aufrecht. Das Drama beginnt.

Exposé:

Familie Friedland, nebst 10 jähriger Tochter, hat nach einer längeren finanziellen Durststrecke aufgrund des Baus ihres Eigenheimes entschieden, sich einen wohlverdienten Urlaub in einem Luxushotel in Hurghada (Ägypten) zu gönnen.

Schon am ersten Urlaubstag muss Dorothee Friedland feststellen, dass sich ihre Vorstellung, einen romantischen Urlaub zu erleben, wohl nicht erfüllen wird.

Manuel, ihr Ehemann, benimmt sich „unmöglich“ wie immer und nimmt auch keinerlei Rücksicht darauf, dass sich seine Frau für ihn schämt. Manuel hat eine „gänzlich andere“ Vorstellung davon, seinen Urlaub zu genießen.

In dem eleganten Ambiente des Hotels fühlt sich Dorothee sichtlich wohl. Sie ist auch sehr angetan von der ausgesprochenen Höflichkeit der Hotelangestellten und genießt deren Zuvorkommenheit.

Als die Familie von ihrem Tischkellner eines Abends höflich gebeten wird, ihn in seiner deutschen Aussprache zu verbessern, erklärt Familie Friedland sich spontan dazu bereit, ihm diesen Gefallen zu tun.

Bereits kleinere Streitereien mit ihrem Ehemann machen Dorothee empfänglich für die Komplimente des gut aussehenden Kellners, der sie immer öfter anspricht.

Manuel will nicht als spießig gelten und lässt seine Frau auch immer öfter alleine mit dem Keller sprechen.

Als Familie Friedland vom Urlaub nach Hause kommt, ist Manuel zwar verwundert darüber, dass seine Frau den so genannten Deutschunterricht über das Internet mit dem Kellner in Ägypten vorsetzen will, lässt sie aber gewähren, da er es nur für eine

vorübergehende Laune hält.

Es dauert nicht lange und Manuel muss entsetzt feststellen, dass sich Dorothee immer mehr zurückzieht und jeden Abend vor dem PC sitzt. Als sie eines Tages bei ihrer Internetsitzung das Arbeitszimmer abschließt, stellt Manuel sie zur Rede. Manuel hat nicht mehr seine Frau vor sich.

Dorothee ist eine Andere geworden, sie begreift, dass ihr Mann sie durchschaut hat und sie nicht mehr „zweigleisig fahren“ kann und reagiert dementsprechend.

Manuel will ihr den Kontakt mit dem Ägypter verbieten. Dorothee rastet total aus und wird hysterisch, sie droht mit Scheidung. Dorothee ist entschlossen, die Verbindung nach Ägypten aufrecht zu halten, um jeden Preis.

Manuel gehen die Argumente aus, Dorothee von ihrem Vorhaben abzubringen, er ist verzweifelt und deprimiert. Er sucht professionelle Hilfe und konsultiert einen Psychiater, um sich alles von der Seele zu reden.

Auch seine Freunde machen ihn darauf aufmerksam, dass es insbesondere in armen touristischen Ländern, üblich ist, Frauen zu umgarnen, ihnen Liebe vorzuheucheln, um sich Vorteile daraus zu verschaffen. Meist geht es nur darum, diese Frauen finanziell auszunehmen. Auch Aufenthaltsgenehmigungen in Deutschland sind häufig das Ziel.

Manuel versucht nun auf Anraten seiner Freunde, selbst Informationen über das Internet einzuholen und wird sofort fündig.

Auf einer Internetseite nimmt er mit Betroffenen Kontakt auf, die sich zu einer Selbsthilfegruppe zusammengeschlossen haben. Man lädt ihn spontan ein, einem Treffen beizuwohnen.

Manuel geht zu diesem Treffen und ist überrascht, dass die Betroffenen/Teilnehmer ausschließlich Frauen sind. Er ist unangenehm berührt von deren Schicksalen, aber auch von den Charakteren der Frauen, die, seiner Meinung nach, in einer Psychiatrie wohl besser aufgehoben wären. Die meisten wirken auf ihn unsympathisch, aber nicht alle. Man bringt ihm sehr viel Verständnis entgegen.

Eine Frau aus der Gruppe ist sehr bemüht und bietet Manuel ihre Hilfe auch außerhalb der Treffen an. Sie ist mehr an Manuel selbst interessiert und hat ihre „Antennen ausgefahren“. Manuel hat in seiner desolaten Verfassung aber kein Gespür dafür und kann ihre Worte, speziell die unausgesprochenen zwischen den Zeilen, an diesem Abend nicht deuten.

Als Manuel am nächsten Tag abends nach Hause kommt, bittet er seine Frau um eine Aussprache und erzählt ihr, was er herausgefunden hat, in der Hoffnung, dass seine Frau schockiert

die Verbindung zu dem Ägypter sofort abbrechen werde. Manuel erreicht aber mit seinen Ausführungen nur das Gegenteil. Dorothee ist fest davon überzeugt, dass Aidan die große Liebe ihres Lebens ist. Sie dreht den Spieß um und wirft Manuel im Gegenzug jede Kleinigkeit vor, die in ihrer gemeinsamen Ehe schief gelaufen ist.

Manuel ist verzweifelt, er wendet sich ratsuchend an seine vermeintliche Verbündete aus der Selbsthilfegruppe, die ihre Chance wittert, Manuel fürsorglich „umgarnt“ und ihn „anmacht“.

Als Manuel von diesem Treffen verspätet nach Hause kommt, ist seine Frau im Erdgeschoss nicht zu finden. Auch nicht im Arbeitszimmer, wo sie normalerweise um diese Zeit immer am PC sitzt. Er geht durch das Haus und hört Dorothee lachen. Das Lachen kommt aus dem Badezimmer. Es hört sich an, als sei sie nicht alleine.

Manuel schleicht sich neugierig an und schaut durch den Spalt der nur angelehnten Badtüre. Dorothee duscht gerade und räkelt sich wie eine Table-Tänzerin, sie lacht und spricht dabei. Manuel kann nicht das ganze Bad einsehen. Vorsichtig macht er die Türe auf und sieht auf einem Stuhl den Laptop seiner Frau stehen und auf dem Monitor Aidan.

Manuel ist schockiert und stürmt entrüstet in das Badezimmer. Er gibt dem Stuhl einen Tritt, sodass der Laptop in die Ecke fliegt. Dabei beschimpft er seine Frau wüst.

Am nächsten Morgen:

Alice verabschiedet sich gerade im Flur von ihrer Mutter und geht zu Schule. Manuel kommt die Treppe herunter und Dorothee verschwindet unauffällig in der Küche. Manuel folgt ihr und setzt sich an den Tisch. Dorothee schweigt, sie beschäftigt sich an der Spüle mit Geschirr.

Nach einiger Zeit unterbricht Manuel das Schweigen, fängt an, seine Frau maßzuregeln und betitelt sie als Hure. Ein Wort ergibt das andere, bis der Raum erfüllt ist von hasserfülltem Geschrei. Dorothees Hysterie geht über in ein jämmerliches Weinen.

Manuel hat auf einmal Mitleid mit ihr, er steht auf und nähert sich seiner Frau von hinten, er will sie trösten. Als er hinter ihr steht und zu sprechen beginnt, fährt seine Frau hasserfüllt herum und stößt mit einem Küchenmesser zu.

Manuel schaut seine Frau fragend an, der hasserfüllte Ausdruck in Dorothees Gesicht weicht einer panischen Angst. Manuels Knie werden weich, er gleitet kraftlos zu Boden.

Dorothee ruft den Notarzt an und kümmert sich rührend um Manuel, sie verspricht ihm unter Tränen, dass alles wieder gut werde. Der Notarzt trifft ein und beginnt mit der Erstversorgung, er

erkennt sofort, dass es sich um einen Messerstich handelt. Auf die Frage an Manuel, wie es zu dieser Verletzung gekommen sei, antwortet dieser, dass es sich um einen Unfall handle. Manuel wird auf einer Bahre nach draußen getragen. Dorothee begleitet ihn.

ENDE

Drehbuch:

Urlaubsort Hurghada (Ägypten)

AUSSEN - EINKAUFSTRASSE - TAG

Wir (Kamera) begleiten den jungen Mann **AIDAN**. Er ist Ägypter, 28 Jahre alt, 182 cm groß und schlank. In einen Kaftan gekleidet, geht er zielstrebig durch die Straßen des Ortes. Die Straßen sind gesäumt von Verkaufsständen, an denen Touristen mit Straßenhändlern um Ware und Preis feilschen. Der junge Mann biegt in eine Seitenstraße ein.

INNEN - ZIMMER - TAG

Das Zimmer ist nur dürftig eingerichtet, altes Mobiliar bestehend aus alten Holztischen und Stühlen, von denen die weiße Farbe abblättert. Die Wände sind türkis, mit Ölfarbe gestrichen und teilweise löst sich der Putz.

Im Zimmer sitzen mehrere junge Männer zusammen, sie beobachten **Aron**, der vor einem altmodischen Computerröhrenmonitor sitzt. Aron unterhält sich über die Internetplattform Skype mit einer deutschen Frau, er ist sehr vertieft in das Gespräch und beteuert ihr seine Liebe. Die Frau auf dem Monitor ist sichtlich erregt und saugt die Liebesbeteuerungen von Aron wie ein Schwamm in sich auf.

ARON

(gebrochenes Deutsch)

An dem Tag, als du abgereist bist, bin ich abends noch einmal an den Strand, an dem wir uns das erste Mal geliebt haben... Ich habe geweint und hatte Angst, dass wir uns nicht mehr wieder sehen.

INGE

(im Monitor)

Mein Lieber, ich habe dir doch gesagt, dass ich so schnell wie möglich wieder komme, du musst nicht traurig sein, ich

habe es dir doch fest versprochen, mein Schatz!

ARON

(gebrochenes Deutsch)

Ja, aber der Gedanke hat mich so schwermütig gemacht, ich habe mir so sehr gewünscht, du wärst bei mir und ich könnte deinen Körper spüren und dich in meine Arme schließen. Das Gefühl in mir war so stark und so heftig.

Inge ist gerührt und ringt mit der Fassung, Arons Freunde im Raum biegen sich vor Lachen. Um nicht ungewollt ein Geräusch von sich zu geben, pressen sie sich den Stoff ihres Kaftans vor den Mund.

INGE

(im Monitor)

Ich komme so schnell wie möglich wieder zu dir und du kannst uns dann auch ein Haus am Strand mieten, das wir ganz für uns alleine haben.

Die Tür im Zimmer geht auf und AIDAN betritt den Raum. Sofort wird ihm mit dem Zeigefinger vor dem Mund gedeutet, dass er still sein solle. Einer der Männer, **EDIS**, der ein bisschen abseits sitzt, steht auf und verlässt mit AIDAN das Zimmer.

INNEN - FLUR - TAG

AIDAN und EDIS stehen auf dem Flur. EDIS, ein Mann um die 35, kräftig gebaut, macht einen düsteren Eindruck und er ist verärgert.

(Arabisch mit deutschen< Untertitel)

EDIS

Hast du das Geld dabei?

AIDAN

Nicht alles, sie hat mir das Geld nicht geschickt.

EDIS

Ich war doch selbst dabei, als sie es dir versprochen hat.

AIDAN

Ich weiß, aber glaube mir, sie hat es noch nicht geschickt, vielleicht kommt es noch.

EDIS

Ich werde wütend, wenn ich merke, jemand belügt mich und ich glaube dir nicht! Schau Aron an, er hat vier Frauen und sieht nicht so gut aus wie du, an was mag das wohl liegen, du solltest ihm öfter zusehen, wie er das anstellt.

AIDAN

Ich habe nicht soviel Zeit wie er.

EDIS

Du musst mehr Druck ausüben, dann fließt auch das Geld, du musst Zweifel bei deinen Frauen aufkommen lassen, sie müssen glauben, wenn sie nicht **mehr** für dich tun, dann bist du weg. Aron beherrscht das.

AIDAN

Ich weiß.

EDIS

Bei dir müssen die Frauen immer schön sein, aber die hässlichen bringen das Geld.

AIDAN

Ich kann nicht aus meiner Haut ...

EDIS

Sie sind sich deiner Liebe sicher, weil sie schön und attraktiv sind, das ist das Problem dabei. Wenn sie dich nicht bekommen, dann ist es eben ein anderer. Sie sind auf dich nicht angewiesen. Es kommt noch soweit und **du** gibst Geld für sie aus.

AIDAN

Sie wird es schon noch schicken, hoffe ich.

EDIS

Das hoffe ich auch.

AIDAN verabschiedet sich und geht wieder hinaus auf die Straße.

AUSSEN - VOR HOTEL - TAG

Das **Ehepaar Friedland** mit seiner zehnjährigen Tochter **ALICE** kommt am Spätnachmittag am Hotel an. Ein kleiner Minibus setzt die Familie vor dem Hotel ab. Die Seitentür des Busses geht auf, Alice steigt aus dem Bus und rennt sofort die Stufen zum Eingang des Hotels hinauf. **Dorothee** Friedland, die Mutter von Alice, eine ungewöhnlich attraktive und schlanke Frau von 38 Jahren, steigt ebenfalls aus dem Bus aus.

DOROTHEE

(ärgerlich rufend)

Alice, bleib hier!

ALICE

Ich will mir das Hotel anschau'n.

DOROTHEE

Das kannst du gleich immer noch, jetzt komm her und nimm deinen Rucksack!

ALICE

Ich bin doch gleich wieder da.

MANUEL, der Vater von Alice, steigt als Letzter aus dem Bus.

MANUEL

Geht das schon wieder los, du gehorchst gefälligst deiner Mutter und kommst jetzt auf der Stelle her!

Alice ist aber schon weiter gelaufen, in die Hotelhalle hinein.

MANUEL

Das kann ja heiter werden.

DOROTHEE

Lass sie, sie ist aufgedreht.

MANUEL

Das ist das Problem, man lässt ihr viel zu viel durchgehen.

Manuel geht mit dem Busfahrer an die Heckklappe des Fahrzeugs und sie laden die Koffer aus.

Im Hintergrund kommt **AIDAN** durch die Einfahrt zum Hotel, bleibt kurz stehen, beobachtet die Neuankömmlinge und geht durch einen Nebeneingang in das Hotel.

Aus der Hotelhalle kommt ein Boy im weißen Kaftan angelaufen,

begrüßt Dorothee im Vorbeihuschen und kümmert sich um das Gepäck.

HOTELBOY

(in ziemlich gutem Deutsch)
Ich kümmere mich um alles, gehen Sie
ruhig schon an die Rezeption.

Dorothee u. Manuel gehen die wenigen Stufen hinauf.

INNEN - HOTELHALLE - TAG

Sie betreten die Hotelhalle. **Dorothee** ist begeistert und vergnügt, bewundert die wunderschöne Hotelhalle und dreht sich beim Gehen um sich selbst, sodass ihr leichtes Chiffonkleid nur so fliegt. Ihre grazile Gestalt wird dadurch besonders hervorgehoben.

Im Hintergrund in der Halle steht ein **Kellner**, zu ihm gesellt sich **AIDAN**. Beide sehen Dorothee zu, machen Bemerkungen und lachen dabei.

Der schöne Anblick bleibt auch dem Rezeptionisten nicht verborgen, der sein sympathischste Lächeln aufsetzt, das er zu bieten hat.

REZEPTIONIST

Ich bin sehr erfreut, Sie in unserem
Hause begrüßen zu dürfen, ich hoffe, Sie
hatten eine angenehme Reise.

Dorothee steht die Begeisterung über das schöne Hotel noch immer ins Gesicht geschrieben, als sie lächelnd und fast mädchenhaft sagt.

DOROTHEE

Ich bin ebenfalls sehr erfreut!

Manuel Friedland kramt seine Reiseunterlagen hervor und legt sie auf den Tresen. Der Rezeptionist nimmt sie in die Hand.

REZEPTIONIST

Herr und Frau Friedland und die Tochter Alice. Ich habe Ihnen ein wunderschönes Zimmer im obersten Stockwerk reserviert, mit Meerblick natürlich, Sie werden begeistert sein. Die Pässe brauche ich kurz, Sie können sie in einer Stunde wieder hier abholen, ich lege sie Ihnen ins Schlüsselfach.

Der Rezeptionist dreht sich um, nimmt den Schlüssel vom Haken und reicht ihn Dorothee, die die Hand danach ausstreckt.

REZEPTIONIST

Zimmer 412, alle weiteren Informationen sowie auch das Anmeldeformular finden Sie

auf dem Zimmer, ich wünsche Ihnen einen angenehmen Aufenthalt.

MANUEL

Danke.

DOROTHEE

(ruft ihrer Tochter)

Alice... bitte komm jetzt!

Alle gehen gemeinsam zum Aufzug.

ALICE

Ich möchte gleich schwimmen gehen, darf ich, Mama?

DOROTHEE

Aber nur im Pool, nicht ins Meer, ich muss mir das erst mal ansehen.

Die Tür des Aufzugs öffnet sich, im Hineingehen.

MANUEL

Wir packen jetzt erst mal unsere Koffer aus, dann muss ich das Anmeldeformular ausfüllen und dann werd ich mich erst mal duschen und etwas Leichteres anziehen.

ALICE

Klingt alles sehr langweilig.

MANUEL

Ist es auch.

ALICE

Hoffentlich ist irgendetwas Brauchbares in meinem Alter da.

DOROTHEE

(schaut verwundert von Alice zu ihrem Mann)

Brauchbares, was meinst du mit Brauchbares?

ALICE

Jungs und so.

MANUEL

Jungs und so? Ich glaub', mich tritt ein Pferd. Jungs und so, weißt du überhaupt, wie alt du bist?

ALICE

Alt genug.

Der Aufzug bleibt stehen und die Tür öffnet sich. Alice läuft voran.

ALICE

Was für eine Zimmernummer haben wir,
Mama?

DOROTHEE

412

Alice läuft voraus bis zu dem Zimmer 412, wo die Türe bereits offen steht und der Roomboy mit den Koffern hantiert.

ALICE

(laut singend)
Ich habe es gefunden. Ich habe es
gefunden.

Dorothee und Manuel kommen am Zimmer an, der Roomboy quetscht sich an ihnen vorbei, in der Zimmertür bleibt er stehen.

ROOMBOY

Ich habe Ihnen die Koffer herauf
gebracht, kann ich noch etwas für Sie
tun?

Er bleibt stehen. Dorothee gibt ihrem Mann ein Zeichen, dem Boy ein Trinkgeld zu geben. Manuel begreift nicht sofort, was seine Frau meint, aber dann „fällt doch der Groschen“. Manuel geht zu dem Boy gibt ihm das Trinkgeld und verschließt die Tür. Dorothee geht mit ihrer Tochter auf den Balkon hinaus und sie genießen die überwältigende Aussicht.

DOROTHEE

Manuel, komm doch mal bitte und schau dir
diese Aussicht an!

Manuel ist mit den Koffern beschäftigt, wirft sie aufs Bett und öffnet sie.

DOROTHEE

Jetzt komm doch bitte, lass doch jetzt
die blöden Koffer und genieße diese
herrliche Aussicht!

Manuel ist sichtlich genervt.

MANUEL

Ich habe keine Zeit.

DOROTHEE

Wir sind im Urlaub, du hast Zeit, verdirb
jetzt bitte nicht alles, komm, ich will
es mit dir genießen.

Alice kommt vom Balkon wieder zurück ins Zimmer gelaufen.

ALICE

Papa, wo ist denn mein Bikini, Mama hat gesagt ich kann gleich schwimmen gehen.

MANUEL

Sofort..., Dorothee, bitte, deine Tochter will schwimmen gehen.

Dorothees gute Laune schlägt um, sichtlich genervt, kommt sie vom Balkon zurück.

DOROTHEE

Mein Gott, muss das alles sofort sein, hat das jetzt nicht fünf Minuten Zeit?

MANUEL

Anscheinend nicht, deine kleine Nervensäge will schwimmen gehen und das jetzt - und nicht erst in fünf Minuten.

Genervt macht sich Dorothee über die Koffer her, sie kramt den Bikini ihrer Tochter hervor und wirft ihn ihr zu. Auch die Tochter ist ein wenig erschrocken über Reaktion ihrer Mutter. Auch Manuel hält kurz im Auspacken inne und sieht Dorothee verständnislos an.

DOROTHEE

Was glotzt ihr beide so blöd, ich bin sauer! Keiner nimmt sich die Zeit, das alles hier ein bisschen auf sich wirken zu lassen. Noch nichts von Romantik gehört ...

MANUEL

Jetzt übertreib es nicht, wir machen uns jetzt frisch, ziehen leichte Klamotten an, essen ein Eis auf der Terrasse und genießen den Sonnenuntergang.

ALICE

Au ja!

MANUEL

Du gehst jetzt schwimmen und wenn du Lust dazu hast, kannst du dich ja zu uns setzen, okay?

ALICE

Okay, ich zieh mich jetzt um.

MANUEL

Mach das, ich setze mich jetzt mit deiner Mutter ein bisschen auf den Balkon und

wir entspannen uns ein bisschen.

DOROTHEE

Die Lust dazu habt ihr mir gründlich
versaut, ich räume jetzt meinen Koffer
aus!

MANUEL

Ist mir auch recht.

AUSSEN - HOTEL - TAG

Wir (Kamera) sehen die Anlage, Terrasse, Pool und nehmen den
Hinterausgang des Hotels, aus dem gerade Alice gelaufen kommt, ins
Bild. Sie hat ihren Bikini an und ein Tuch herum geschlungen. Sie
läuft sofort zum Pool, wirft ihr Tuch über einen Stuhl und springt
hinein. Nachdem sie wieder aufgetaucht ist, lässt sie ihren Blick
schweifen und sieht auch gleich ein Mädchen ihres Alters (**MIRIAM**)
am Beckenrand sitzen, die ihre Füße im Wasser baumeln lässt. Alice
schwimmt sofort auf sie zu.

ALICE

Ich bin Alice, ich bin gerade angekommen,
wer bist du?

MIRIAM

Ich heiße Miriam, ich bin auch erst heute
Morgen angekommen.

ALICE

Warum kommst du nicht rein?

Miriam lässt sich nicht zweimal bitten, stößt sich vom Beckenrand
ab und gleitet elegant ins Wasser.

Mittlerweile tauchen auch Dorothee und Manuel in der Tür auf,
bleiben stehen und orientieren sich Dorothee hat auch einen
Bikini an und darüber ein wunderschönes Tuch geschnürt. Sie hat
sich zurechtgemacht und ist sich ihres glamourösen Auftritts wohl
bewusst. Bewundernde Blicke streifen sie, sie versucht, diese zu
ignorieren.

DOROTHEE

Wo setzen wir uns hin?

MANUEL

Dort drüben ist noch ein Tisch mit
Sonnenschirm frei.

Dorothee schaut in die Runde und auch zum Pool, wo sie ihre
Tochter entdeckt.

DOROTHEE

Schau, unsere Tochter, sie hat
anscheinend schon Anschluss gefunden.

MANUEL

Gott sei Dank, ein Mädchen!

Dorothee lächelt, sie hat wieder bessere Laune als sie mit Manuel
über die Terrasse auf den Tisch, den sie sich ausgesucht haben,
zusteuert. Beide setzen sich und ein Kellner kommt zu ihnen.

KELLNER

Was darf ich Ihnen bringen? Kaffee,
Kuchen, wir haben sehr guten Kuchen, oder
darf es ein Eis sein?

MANUEL

Wir möchten gerne Eis essen.

Der Kellner nimmt aus dem Ständer, der am Tisch steht, zwei
Eiskarten und gibt sie den Beiden in die Hand.

KELLNER

Bitte sehr, bitte rufen Sie mich, wenn
Sie sich entschieden haben.

Mit einem Lächeln und dabei zwei Schritte rückwärts gehend,
entfernt sich der Kellner wieder.

DOROTHEE

Sehr höflich und sehr elegant, macht
schon Eindruck.

MANUEL

Hat auch seinen Preis ...!

DOROTHEE

Bitte Manuel lass das, ich weiß es und du
weißt es, wir haben uns dafür
entschieden, uns diesen Luxus einmal zu
gönnen - und somit hat sich's, OK?

MANUEL

OK. Ich hab verstanden.

DOROTHEE

Ich hoffe. Schau, unsere Tochter hat uns
entdeckt.

Alice hat ihre Mutter auf der Terrasse entdeckt und kommt mit
ihrer Freundin auf sie zu.

MONTAGE TAG/NACHT

Die Kamera fährt rückwärts und macht mit einem Kran, einen langsamen 360° Schwenk über die Anlage, den Strand, das Meer und wieder zurück.

AUSSEN-TERRASSE-NACHT

Es ist Nacht geworden. Die Terrasse ist leer und das Hotel in voller Beleuchtung. Die Glastüren zum Speisesaal des Hotels stehen weit offen, leichte Stimmungsmusik dringt nach draußen.

Mit einer Zoomfahrt durchdringt die Kamera den Speisesaal bis zum Eingang, wo der Saalchef, in einen eleganten Kaftan gekleidet, die Gäste empfängt, die dann von seinem Assistenten zu den Tischen geleitet werden. Dorothee, Alice und Manuel kommen in den Saal.

INNEN - SPEISESAAL - NACHT

Der Saalchef begrüßt die Neuankömmlinge überaus freundlich und höflich. Manuel übereicht ihm eine Karte. Der Saalchef wirft einen Blick darauf und winkt seinen Assistenten zu sich.

SAALCHEF

Tisch Nr. 22, bitte, sollte Ihnen der Tisch nicht zusagen, lassen Sie es mich bitte wissen. Ich wünsche Ihnen guten Appetit und einen schönen Abend!
Bitteschön ...

Mit einer schwungvollen Handbewegung fordert er die Familie auf, seinem Assistenten zu folgen. Sehr freundliche und wohlwollende Blicke begleiten sie bis zu ihrem Platz, Dorothee fällt äußerst angenehm auf. Am Tisch angekommen, werden ihnen die Stühle zurechtgerückt und sie setzen sich.

MANUEL

Hast du die Leute bemerkt, wie sie dir nachgeschaut haben?

DOROTHEE

Ich schon, mich wundert nur, dass dir das auffällt.

MANUEL

Was soll die Anspielung?

DOROTHEE

Sie sehen mir so hinterher wie du anderen Frauen.

ALICE

Stimmt, hab' ich selbst schon gesehen.

DOROTHEE

Wenn es deine Tochter schon gesehen hat,
dann wird es wohl stimmen.

Das Gespräch wird unterbrochen, da ein Kellner an den Tisch getreten ist. Der Kellner stellt sich mit seinem Namen vor.

AIDAN

Guten Abend, mein Name ist AIDAN, ich bin für Ihren Tisch zuständig, ich werde mich bemühen, für die Zeit Ihres Aufenthaltes in unserem Hotel, Ihnen jeden Wunsch von den Augen abzulesen.

Der Kellner verharret länger als nötig mit seinem Blick auf Dorothee, „fängt sich aber wieder“ und schweift mit dem Blick zu Alice.

... und natürlich werde ich auch besonders auf deine Wünsche achten.

Alice war das zu „schmalzig“ und sie verdreht die Augen nach oben, worauf sie von ihrer Mutter unter dem Tisch mit dem Fuß angestupst wird.

AIDAN

Wie Sie wissen, haben wir drei Menüs zur Auswahl. Ich werde Ihnen die Zusammenstellung der Menüs kurz vorstellen.

Menü 1

Erster Gang: Frittierte Meeresfrüchte mit Remouladensoße

Zweiter Gang: Tagliolini mit Riesengarnelen, Kirschtomaten und Basilikumbutter

Dritter Gang: Bouillabaisse, also Fischsuppe mit Safran

Vierter Gang: Gebratenes Seeteufelmedaillon in Sesamkruste auf Raukebeet

Fünfter Gang: Terrine von weißer Schokolade mit frischen Feigen in Rotweinsauce

Die Kamera nimmt während des Lesens AIDAN ins Visier und fährt

immer näher auf seinen Mund zu, bis zum Schluss nur noch der Mund zu sehen ist. AIDAN wird immer unschärfer. **FADE OUT**

INNEN - HOTELZIMMER - NACHT

FADE IN

Aus der Unschärfe taucht ein anderer Mund auf, der Mund von Manuel im Bett, schnarchend. Manuel „sägt sich die Seele aus dem Leib“. Dorothee wälzt sich unruhig im Bett. Alice hat sich das Kopfkissen über den Kopf gezogen. Dorothee steht auf und geht auf den Balkon hinaus, leichte Dämmerung liegt über dem Meer, rechts und links kann man die Lichter der Stadt und andere Hotels sehen. Weit entfernt beginnt der erste Muezzin und ruft zum Morgengebet, nach und nach werden es immer mehr.

Das Schnarchen von Manuel vermischt sich mit dem Ruf des Muezzin und stört die stimmungsvolle Ruhe. Genervt schließt Dorothee die Balkontüre und legt sich in eine Liege auf dem Balkon, um die wohltuende Stille in sich aufzunehmen. Sie schließt die Augen.

AUSSEN - HOTELSTRAND - TAG

Normales Treiben am Strand. Die Vorbereitungen für einen neuen Tag werden getroffen. Der Strand wird von ein paar Tagelöhnern gereinigt, die von dieser Arbeit braun gebrannt sind. Sonnenliegen werden in Reih und Glied aufgestellt.

Die Männer schauen sich auch ab und zu nach Frauen um, die schon fleißig joggen und mit aufreizender Kleidung am Strand entlang laufen.

TAGELÖHNER 1

(ruft einer Joggerin hinterher)
Ich habe gleich Zeit für Sie, wenn Sie wieder zurückkommen.

TAGELÖHNER 2

(rufend)
Hören Sie nicht auf ihn, er ist ein Schlitzohr.

Beide lachen und stellen weiter ihre Sonnenliegen auf. Die Kamera schwenkt nach oben in Richtung Balkon, auf dem Dorothee immer noch in ihrer Liege liegt und schläft.

AUSSEN - BALKON - TAG

Dorothee schläft. Hinter ihr geht die Balkontüre auf und Alice erscheint. Sie schaut ziemlich unausgeschlafen aus. Sie weckt ihre

Mutter.

ALICE

Mama.

Dorothee reagiert nicht sofort, worauf Alice sie an der Schulter rüttelt.

ALICE

Mama!

DOROTHEE

(verschlafen, ohne die Augen zu öffnen)

Was ist denn?

ALICE

Papa hat das ganze Bad vollgekotzt.

Dorothee macht nicht mal die Augen auf und antwortet auch nicht.

ALICE

Papa hat das Bad vollgekotzt und ich muss dringend!

Dorothee macht immer noch kein Auge auf. Mit geschlossenen Augen sagt sie.

DOROTHEE

Weck Papa, er soll die Sauerei weg machen.

ALICE

Hab ich schon versucht.

DOROTHEE

Dann versuch's nochmal.

Alice geht wieder zurück ins Zimmer, kommt aber gleich wieder.

ALICE

Er wacht nicht auf.

DOROTHEE

(verschlafen, Augen immer noch geschlossen)

Dann nimm ein Glas Wasser und schütte es ihm ins Gesicht!

ALICE

(lächelt erfreut)
Meinst du wirklich?

DOROTHEE

Wirklich.

ALICE

Du beschützt mich aber?

DOROTHEE

(Augen immer noch geschlossen)

Aber sicher doch.

Alice geht zurück ins Zimmer. Nach kurzer Zeit ein Riesengeschrei und Alice kommt zu ihrer Mutter gerannt.

DOROTHEE

Geht doch.

Manuel erscheint wütend auf dem Balkon. Dorothee macht die Augen auf.

MANUEL

Wohl verrückt geworden, was?

DOROTHEE

(gelassen)

Deine Tochter muss dringend auf die Toilette.

MANUEL

Das wird sie schon selbst können.

DOROTHEE

Da bin ich mir nicht so sicher.

ALICE

Du hast das Bad vollgekotzt.

MANUEL

(schaut ungläubig)

Ich?

DOROTHEE

Nein, der Weihnachtsmann.

Manuel geht zurück ins Zimmer. Man hört ihn.

MANUEL

(im Off aus dem Bad)

Ach, du Scheiße, mein Gott, Dorothee, bitte hilf mir!

Manuel kommt wieder zurück auf den Balkon.

MANUEL

Das kann ich nicht.

DOROTHEE

(ruhig, gelassen)

Und wie du das kannst.

MANUEL

Bitte hilf mir wenigstens dabei!

DOROTHEE

Aber wirklich nicht!

MANUEL

Dann soll das die Putzfrau wegmachen.

DOROTHEE

Diese Blamage würdest nicht einmal du uns antun.

Manuel geht wieder zurück und man hört ihn stöhnen.

DOROTHEE

(zu Alice)

Geht's noch?

ALICE

Ich weiß nicht.

DOROTHEE

Zieh dir schnell was an, in der Lobby sind Toiletten. Wir treffen uns am Pool.

Alice geht ins Zimmer und zieht sich an. Dorothee steht von ihrer Liege auf, geht an das Balkongeländer, schaut aufs Meer hinaus, dreht sich um und geht ins Zimmer. Sie zieht ihren Bikini an und wickelt ihr Badetuch herum und geht aus dem Zimmer.

DOROTHEE

(In der Tür)

Ich geh' eine Runde schwimmen und frühstücke auf der Terrasse am Pool, bis nachher!

AUSSEN - POOL - TERRASSE - TAG

Dorothee und Alice sitzen auf der Terrasse beim Frühstück, der Tisch ist für drei Personen gedeckt und Manuel kommt dazu.

MANUEL

Das war ne Sauerei, kann ich dir sagen.

DOROTHEE

Bitte verschon' mich mit Einzelheiten.

MANUEL

Ich hab alles im Griff außer meinen Kopfschmerzen, was gibt's zum Frühstück?

DOROTHEE

Alles!

Manuel scheint trotz des unsäglichen Vorfalls vergnügt zu sein. Er gießt sich Kaffee ein und beginnt, Butter auf ein Brötchen zu schmieren.

Drei Tische weiter sitzt ein etwas älteres Ehepaar, Familie Schmidt. **HERMANN** Schmidt hat schon eine Flasche Bier zum Frühstück auf dem Tisch stehen. Herr Schmidt prostet mit der Flasche zu Manuel herüber.

Manuel dreht sich um, um zu schauen, ob jemand hinter ihm sitzt, dem der fremde Mann zuprosten könnte. Aber es sitzt niemand hinter ihm. Verlegen fragt er seine Frau.

MANUEL

Schau nicht hin, drei Tische weiter sitzt ein Mann mit seiner Frau und der prostet mit seiner Bierflasche immer zu uns herüber, scheinbar ein Verrückter.

DOROTHEE

Nein, kein Verrückter, es ist dein Bruder.

MANUEL

Dorothee, hör auf mit deinen Scherzen, ich kenne diesen Mann nicht.

DOROTHEE

Glaub es mir, es ist dein Bruder!

MANUEL

Man sollte meinen, man bekäme eine normale Antwort auf eine ganz normale Frage.

DOROTHEE

Du hast mich gefragt, wer dieser Mann ist und erwartest eine Antwort von mir. Er ist dein Bruder, ihr habt gestern Nacht in der Bar Brüderschaft getrunken, entschuldige, getrunken ist nicht der richtige Ausdruck, gesoffen trifft es besser, glaube ich. Was danach noch alles passiert ist, weiß ich nicht, ich bin sicherheitshalber aufs Zimmer gegangen.

MANUEL

Du machst Scherze.

DOROTHEE

Leider nein.

MANUEL

Ich kann mich an nichts erinnern.

DOROTHEE

Dass bei dir da schon der Film gerissen ist, konnte ich zu dem Zeitpunkt nicht einschätzen. Aber ich wollte dir hiermit klar machen, wie peinlich es für mich ist, wenn du uns derart blamierst.

Manuel schweigt, verlegen prostet er mit seiner Kaffeetasse seinem neuen „Bruder“ Hermann zu.

MANUEL

(kleinlaut)

Wie viele waren wir in der Runde?

DOROTHEE

Du hast mehrere Brüder.

ALICE

Peinlich!

INNEN - PSYCHIATER - TAG

Manuel liegt bei einem Psychiater, **DR. MANFRED WOHLHAUPT**, auf der Liege. Familie Friedland ist schon seit 14 Tagen Zuhause. Manuel ist verzweifelt und versucht Dorothee davon abzubringen, nach Ägypten zu ihrer großen Liebe zu fliegen. Manuel kann sich selbst nicht mehr helfen, er wird depressiv und sucht einen Psychiater auf. Das bereits Geschehene wird ab hier über Rückblenden aufgearbeitet.

Dr. Wohlhaupt ist mit Manuel mitten in einer Sitzung. Das Gespräch bezieht sich im unmittelbaren Umschnitt auf die Situation auf der Terrasse des Hotels in Ägypten.

DR. WOHLHAUPT

Was Sie mir da erzählen, hört sich, aus der Sicht ihrer Frau betrachtet, gar nicht gut an.

MANUEL

Ich habe mir da keine Gedanken gemacht, wir sind ja schließlich verheiratet, kleine Missgeschicke sollte eine Ehe doch wohl aushalten.

DR. WOHLHAUPT

Ihre Frau hat sich auf den lang ersehnten Urlaub riesig gefreut und ist in einer ganz anderen Erwartungshaltung dort hingeflogen als Sie. Sie haben ihr den Traum schon am ersten Tag zerstört.

MANUEL

So habe ich das noch nicht gesehen.

DR. WOHLHAUPT

Deswegen sind Sie bei mir, um ein paar Dinge klar zu sehen ..., Wie ging es dann weiter?

MANUEL

Ich konnte mich an nichts erinnern, man kann sich nur ausmalen, was alles vorgefallen sein könnte. Als meine Frau sagte, das ist dein Bruder, habe ich mich nur über sie geärgert. Sie hat eine besondere Art, ihren Unmut auszudrücken, - eine Art ironischer Humor mit Tiefenwirkung.

DR. WOHLHAUPT

Was eigentlich für sie spricht...

MANUEL

Als wir nach dem Frühstück an den Strand gingen, hat sie wieder eine Bemerkung losgelassen, der ich zu dem Zeitpunkt auch keine große Beachtung geschenkt habe.

AUSSEN - STRAND - TAG

Familie Friedland ist am Strand und legt die Strandtücher auf die Liegen, die sie sich ausgesucht hat.

DOROTHEE

Weißt du eigentlich, was ich jetzt denke, wenn mir die Leute hinterher schauen?

MANUEL

Nein, aber du wirst es mir bestimmt gleich sagen.

DOROTHEE

Das ist die Frau von dem Mann, der so besoffen war.

MANUEL

Meinst du nicht, dass du der Sache all zu viel Gewicht beimisst,>

INNEN - PSYCHIATER - TAG

> es war doch nur ein Besäufnis unter Männern.

DR. WOHLHAUPT

Für Sie schon, aber für Ihre Frau war es mehr. Sie haben sie damit so tief getroffen, dass sie den Urlaub, so wie sie ihn erleben wollte, abgeschrieben hat. Sie sieht sich nicht mehr als die begehrenswerte Frau, sondern als die bemitleidenswerte Frau, die Frau eines Säufers.

MANUEL

Ich bin kein Säufer! Es kam aus einer Laune heraus, du gibst mir einen aus und ich geb' dir einen aus, das alte Spiel.

DR. WOHLHAUPT

Es kommt nur darauf an, wie oft man dieses Spiel spielt.

MANUEL

Ein paar Mal im Jahr kommt das schon vor, aber meistens bei Seminaren. Also, ohne dass es meine Frau mitbekommen hat.

DR. WOHLHAUPT

Lassen wir das vorläufig, wie ging es dann weiter?

MANUEL

Es kam eine merkwürdige Stimmung auf, nichts Greifbares, wenn Sie wissen, was ich meine. Wir gingen dann gemeinsam ins Wasser.

AUSSEN - HOTELSTRAND - TAG

Familie Friedland geht schwimmen, Dorothee scheint sich wieder gefangen zu haben, sie schließen sich einer Gruppe von drei Leuten an, die mit einem Wasserball Ball spielen. Dorothee wird lockerer, sie lacht wieder und wirkt ausgelassen. Nach einer gewissen Zeit geht sie zurück auf ihre Liege, Manuel u. Alice bleiben bei der Gruppe im Wasser.

Beachboys, die sich am Strand aufhalten, haben Dorothee erspäht und einer von ihnen versucht sein Glück bei ihr. Er kommt zu ihr, geht vor ihr in die Hocke.

BEACHBOY

(gebrochenes Deutsch)

Hallo, schöne Frau, Sie sind neu angekommen?

Dorothee reagiert nicht darauf.

BEACHBOY

Haben Sie schon einen Ausflug gebucht in Deutschland oder wollen Sie im Hotel buchen, ich kann Ihnen ein wesentlich günstigeres Angebot machen als das Hotel.

DOROTHEE

(schiebt die Sonnenbrille auf die Stirn)

Wir haben vor, im Hotel zu buchen.

BEACHBOY

Hat Ihnen schon jemand gesagt, dass Sie wunderschöne Augen haben, ein Blau, dass sogar die Farbe von unserem Meer übertrifft.

DOROTHEE

(lächelt)

Aber sicher doch, die Beschreibung war sogar noch viel schöner als Ihre.

BEACHBOY

Was kann schöner sein als die Farbe des Meeres?

DOROTHEE

Meine Augen.

Weit entfernt, draußen im Wasser, bemerkt Manuel, dass sich seine Frau mit einem Mann unterhält. Er fängt unbewusst an, sie zu beobachten. Manuel wird beim Ballspielen unaufmerksam und verfehlt oft den Ball, der ihm zugeworfen wird.

ALICE

Was ist, hast du keine Lust mehr?

MANUEL

Doch, ich war nur abgelenkt, ich komm' gleich wieder.

Manuel wirft seiner Tochter den Ball zu und geht aus dem Wasser zu Dorothee. Während er auf dem Weg zu ihr ist, verlässt der Beachboy Dorothee. Dorothee bemerkt das Herannahen ihres Mannes nicht, schiebt ihre Sonnenbrille wieder über die Augen und legt sich wieder für ein ausgiebiges Sonnenbad nieder. Manuel bleibt vor seiner Frau stehen.

MANUEL

Was war das gerade für ein Typ, mit dem du gesprochen hast?

DOROTHEE

Der wollte mir einen Ausflug verkaufen,

ich habe gesagt, ich müsste erst mit meinem Mann darüber reden.

MANUEL

Und, was hat er für ein Angebot?

DOROTHEE

Er will mir einen Flyer bringen, wo sämtliche Ausflüge draufstehen, mit Preisen und so.

MANUEL

Und sonst wollte er nichts?

DOROTHEE

Sonst wollte er nichts, nein!

Manuel bleibt schweigend stehen, er ist argwöhnisch. Da er seinen Schatten auf seine Frau wirft, schiebt Dorothee ihre Brille kurz auf die Stirn.

DOROTHEE

Könntest du so nett sein und mir aus der Sonne gehen ...

MANUEL

Sonst wollte er wirklich nichts?

DOROTHEE

Eifersucht steht dir wirklich nicht, bitte lass das, ich glaube ich bin alt genug und stehe über solchen Dingen.

INNEN - PSYCHIATER - TAG

MANUEL

Ich kam mir selbst blöd vor, in diesem Moment eifersüchtig zu sein, auf einen dahergelaufenen Beachboy, ich habe mir gedacht...

DR. WOHLHAUPT

(fällt Manuel ins Wort)
Diese Blöße gebe ich mir nicht wieder.

MANUEL

So ungefähr.

DR. WOHLHAUPT

Was anscheinend ein Fehler war.

MANUEL

Ich konnte nicht anders, ich musste mich zwingen, es mir nicht mehr anmerken zu lassen.

DR. WOHLHAUPT

Sie haben die Zügel locker gelassen.

MANUEL

Ja

DR. WOHLHAUPT

Zu locker?

MANUEL

Ich habe mich auch nicht eingemischt, als der Kellner eines Abends am Tisch sagte.

INNEN - SPEISESAAL - NACHT

AIDAN

(gebrochenes Deutsch)

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich in meiner deutschen Aussprache verbessern könnten, ich hätte dann bessere Aufstiegschancen.

DOROTHEE

Das würden wir gerne machen, wenn es Ihnen im Beruf hilft oder was sagst du Manuel?

INNEN - PSYCHIATER - TAG

MANUEL

Ich sagte auch noch „Ja“, ich habe dem auch noch zugestimmt.

DR. WOHLHAUPT

Sie konnten nicht anders nach der Bemerkung Ihrer Frau am Strand „Eifersucht steht dir nicht“.

MANUEL

Genau deswegen.

DR. WOHLHAUPT

Sie hätten aber vorsichtig sein müssen.

MANUEL

Sie reden sich leicht, in dieser Situation habe ich es nicht einmal „klingeln“ hören, er brachte das so aalglatt rüber, so gut schauspielern kann kein Mensch.

DR. WOHLHAUPT

... das denken Sie jetzt.

MANUEL

Ja.

Dr. Wohlhaupt steht eine Weile schweigsam da und überlegt.

DR. WOHLHAUPT

Ich kann mir das nur so erklären, dass der Keller es in diesem Moment auch ehrlich gemeint hat, wenigstens mit dieser einen Frage.

INNEN - SPEISESAAL - NACHT

AIDAN

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich in meiner deutschen Aussprache verbessern könnten, ich hätte dann bessere Aufstiegschancen.

INNEN - PSYCHIATER - TAG

DR. WOHLHAUPT

Er hat Sie alle angesprochen. Er hat gesagt, ich wäre **Ihnen** sehr dankbar. Ihre Frau hat darauf gesagt das würden **wir** gerne tun. Aber es lief doch dann so hinaus, dass er nur Ihre Frau ansprach, oder?

MANUEL

Ja, und das schleichend, immer öfter. Am Anfang war ich meist noch dabei, aber mir kam es dann so vor, als würde er meine Frau immer „abpassen“, wenn sie alleine war.

DR. WOHLHAUPT

Aber da hätten Sie doch zumindest Ihre Frau einmal zur Rede stellen müssen?

MANUEL

Sie hatte sichtlich Spaß daran.
Sie hat immer sehr viel gelacht in seinem
Beisein. Mir erschien die Sache harmlos.
Ich habe auch keine Änderung in ihrem
Verhalten bemerkt.

So etwas spürt man doch?

DR. WOHLHAUPT

Was denken Sie, hatte Ihre Frau sexuellen
Kontakt mit diesem Mann?

MANUEL

Wie sie sich jetzt benimmt, auf jeden
Fall, denke ich.

DR. WOHLHAUPT

Aber hundert Prozent sicher sind Sie sich
nicht?

MANUEL

Nein, ich habe es erst zuhause bemerkt,
dass etwas nicht stimmt - und das auch
nicht sofort, sondern es war mehr ein
Zufall.>

INNEN - WOHNUNG FRIEDLAND - TAG

MANUEL (VOICE OVER)

>Als wir vom Urlaub nach Hause kamen, war
alles noch in Ordnung.

Die Haustüre geht auf und Dorothee betritt die Wohnung, gefolgt
von Alice. Alice und Dorothee haben nur Handgepäck dabei.

DOROTHEE

Alice, bring deine Sachen bitte auf dein
Zimmer und komm dann wieder, um mit mir
die Wäsche zu sortieren.

Auch Manuel betritt das Haus mit zwei Koffern.

MANUEL

Wo soll ich sie hinstellen?

DOROTHEE

Ins Wohnzimmer, dort haben wir am meisten
Platz zum Auspacken.

INNEN - WOHNZIMMER - TAG

Manuel geht mit den Koffern in das Wohnzimmer und legt sie auf den Boden. Dorothee folgt ihm, sie kniet sich vor den Koffern nieder öffnet zuerst ihren und beginnt ihn auszupacken. Manuel geht wieder nach draußen. Dorothee öffnet im Koffer einen Reißverschluss und entnimmt dem Fach ein Bild.

Insert Bild: Auf dem Bild ist Dorothee mit Aidan zu sehen. Aidan steht neben Dorothee und Dorothee hat ihren Kopf an Aidans Schulter gelehnt. Das Bild wurde am Strand aufgenommen, aber vor einer **uns fremden Kulisse**.

Dorothee schaut wehmütig das Bild an, und drückt es schließlich an ihre Brust. Sie legt den Kopf in den Nacken und schließt mit verklärtem Gesichtsausdruck die Augen.

So kniet sie eine ganze Weile, bis Sie durch ein Geräusch erschrickt und das Bild schnell wieder in dem Fach in ihrem Koffer versteckt.

Manuels Schritte sind zu hören, er kommt den Flur entlang und bleibt in der Türe zum Wohnzimmer stehen.

MANUEL

Ich fahre kurz ins Geschäft und sehe nach dem Rechten. Bin in einer Stunde wieder da, soll ich etwas einkaufen?

DOROTHEE

Du kannst Brötchen und etwas Wurst zum Abendessen mitbringen. Die Küche bleibt heute kalt.

Manuel dreht sich um und geht den Flur entlang.

MANUEL

(im Off laut rufend)
Alice..., hilf bitte deiner Mutter beim Auspacken!

Ohne eine Antwort abzuwarten, verlässt Manuel das Haus. Dorothee ist wieder allein. Sie öffnet erneut das Fach und holt das Bild hervor. Sie schaut es noch einige Zeit an und dreht es schließlich um.

Insert Bild Rückseite: Auf dem Bild steht "Zur Erinnerung, in Liebe, Aidan" und darunter Telefonnummer und Internetadresse.

Dorothee nimmt aus ihrer Handtasche, die neben ihr auf dem Wohnzimmertisch steht, ihr Handy und schaltet es ein. Sie beginnt, eine SMS in das Handy zu tippen.

Insert Handy Display Text:

HANDY-DISPLAY-TEXT

Lieber Aidan, bin gut angekommen.
Versuche heute Abend Internetkontakt zur
vereinbarten Zeit. Liebe Grüße, Dorothee.

Dorothee sendet die SMS, sie geht aus dem Wohnzimmer und im Flur,
auf dem Weg ins Arbeitszimmer, ruft sie.

DOROTHEE

Alice!

ALICE

(im Off)

Ja!

DOROTHEE

Wo bleibst du, komm bitte!

ALICE

(aus dem Off)

Komme gleich.

INNEN - ARBEITSZIMMER - TAG

Dorothee betritt das Arbeitszimmer, geht an den Schreibtisch und
schaltet den PC ein.

INNEN - FUHR - TAG

Alice kommt die Treppe herunter, geht ins Wohnzimmer, kommt wieder
heraus.

ALICE

(rufend)

Mama?

DOROTHEE

(aus dem Off)

Ich bin hier.

Alice läuft zum Arbeitszimmer und bleibt in der Türe stehen.

INNEN - ARBEITSZIMMER - TAG

Alice steht in der offenen Tür. **Over-Shoulder-Shot-Dorothee**

ALICE

Ich habe gedacht ich soll dir beim
Auspacken helfen?

DOROTHEE

Ich komme sofort, checke nur ein paar E-
Mails.

Die Kamera schwenkt dabei von Alice auf den Monitor, auf dem die
Startseite von Skype zu sehen ist. Dorothee beginnt, ihre Daten,
in das Anmeldeformular einzugeben.

DOROTHEE

Geh schon mal vor, die weiße Wäsche und
die Buntwäsche trennen, du kennst das
doch, ich komme gleich.

Alice verschwindet in Richtung Wohnzimmer.

Fortsetzung folgt.